

schlich sie sich unbemerkt hinein. Sie sammelte Pflaumen, Birnen und Äpfel, welche auf dem Boden lagen, steckte sie in ihre Taschen und fing nun an zu essen nach Herzenslust. Als sie nicht mehr essen konnte, ging sie in das Haus zurück. Aber nicht lange war sie im Zimmer, so fing es an, in ihrem Leibe zu spannen und zu schneiden. In der Todesangst stöhnte sie ganz laut: „O je, o je, diese Schmerzen!“ — „Was hast du denn?“ fragte sie die Mutter ganz erschrocken. — Camilla konnte vor Schmerzen kaum antworten und sagte ganz weinerlich: „Ich habe Obst gegessen und darauf ist mir so übel geworden.“ Sie würgte fort und mußte sich endlich ganz heftig erbrechen.

Camilla wurde von der Mutter wegen ihres Ungehorsams noch derb ausgezankt, und Obst sollte sie von jetzt an keines mehr erhalten; denn, sagte die Mutter: „all zu viel ist ungesund.“ Camilla merkte sich's, war in Zukunft mäßiger und befand sich dabei ganz wohl.

---

## 6. Die Ostereier.

„Gack, gack! der Hase hat gelegt!“ jubelten Dorothea und Agnes ihrer Mutter entgegen, als diese mit leerem Korbe aus dem Garten kam. „Nun Kinder, geht in den Garten und sucht, so werdet ihr finden!“ sagte sie. Flink wie die Rehe sprangen alle zwei in den Garten und suchten nach den kleinen hübschen Nestchen von Moos mit bunten Eierchen.